

Eine klare Ansage

Junioren-WM im Rudern: Achter mit Leon Münch vom ORC direkt ins A-Finale



Leon Münch steht mit dem deutschen Achter im A-Finale der Junioren-Weltmeisterschaften: „Wir sind soweit erst mal ganz zufrieden – und wir haben noch Potenzial nach oben.“

FOTO: DRV/SCHWIER

ROSTOCK Das war mal eine Ansage: Bei Top-Bedingungen – Sonnenschein, etwas über 20 Grad, leichter Seitenwind – gewann der deutsche Achter mit Leon Münch vom Olympischen Ruder-Club Rostock gestern bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Trakai seinen Vorlauf und fuhr damit direkt in das A-Finale am Sonntag um 13 Uhr!

Es war fast ein totes Rennen auf dem Galvesee: Ungarn und Weißrussland lagen rasch zurück, auf den Bahnen 2 und 3 machten die USA und knapp dahinter Deutschland – der Vize-Weltmeister und Titelverteidiger von 2016 – die Sache unter sich aus, freilich immer mit dem amtierenden Europameister Russland ganz außen auf der 5 im Nacken. Kurz vor Ende der

2000 Meter jedoch überholte das Boot mit Mecklenburg-Vorpommerns einzigem JWM-Teilnehmer (5:48:04 Minuten) noch die Amerikaner (5:48:72) – beide sparen sich den heutigen Hoffnungslauf. Ebenso wie Großbritannien, Sieger des zweiten Vorlaufs, und Italien.

„Unmittelbar nach dem Rennen haben wir mit der Nachbereitung begonnen: Sport machen, Mittagsschlaf, Physio, Besprechung, Auswertung der GPS-Daten“, schilderte der 18-Jährige vom ORC den weiteren Tagesablauf.

Er und der Mindener Patrick Pott sind ja die einzigen Verbliebenen jener Crew, die bei den EM Mitte Mai auf dem Elfrather See in Krefeld auf der Außenbahn zwölf

Hundertstel vor Frankreich zu Bronze „keulte“ – und ganz klar ist auch in Litauen eine Medaille realistisch.

„Man hat gesehen, dass das internationale Niveau im Achter dieses Jahr sehr hoch ist“, bleibt Leon Münch auf dem Teppich. „Wir sind soweit aber erst mal ganz zufrieden mit der gezeigten Leistung. Und wir haben noch Potenzial nach oben.“

Bundestrainerin Sabine Tschäge konnte allgemein zum Abschneiden der deutschen Boote erfreut konstatieren: „Das war ein guter Auftakt, der viel Selbstvertrauen gibt. Unsere Geschwindigkeit stimmt, beim Start ist aber noch etwas Luft nach oben. Dafür zeigen alle hinten raus, was sie können.“

Peter Richter, rudern.de